



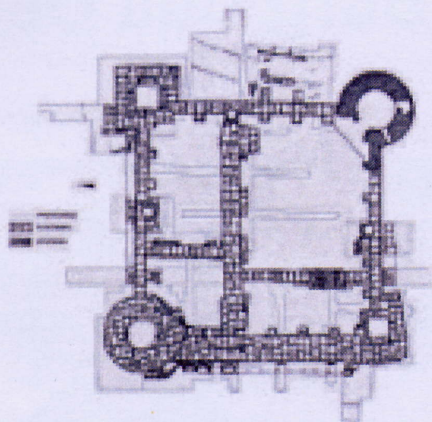
Heimatverein Oedt e. V.

Burg Uda Oedt



Die Burg-Geschichte

um 1300 wurde das **castrum Ude** wahrscheinlich erbaut, und zwar wenigstens im Grundriss bereits in der Gestalt, in der es bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts bestanden hat (W. Janssen).



1313 wurde die Burg als castrum Ude zum ersten Mal urkundlich erwähnt, als sie vom Erbauer Dietrich Luf III. dem Kölner Erzbischof Heinrich von Virneburg als Lehen aufgetragen wurde. Als Zeichen seiner herrscherlichen Stellung im Lande Oedt baute der letzte Graf von Hülchrath, Dietrich Luf III. von Kleve, in den Jahren um 1300 südwestlich der Oedter Kirche in der Niersniederung die Burg Uda. Er nahm den Titel des "Herrn von Kervenheim und Oedt" an.



Siegel Luf der III.

um **1332** vermutlich Tod von Dietrich Luf. Der Oedter Besitz ging zunächst auf seine Tochter

Elisabeth und anschließend auf seine Enkelin Jolenta über.

1348 wurde das Burgdorf erstmals als dorp zu Oede erwähnt. Jolenta verkaufte die Burg für 8.000 Goldschilde an den Markgrafen Wilhelm von Jülich.

1349 Markgraf Wilhelm von Jülich verkaufte aus Geldnot die Burg und Herrschaft Oedt für 20.000 Goldschilde an den Kölner Erzbischof Walram. Die Burg Oedt gelangte somit in den Besitz des Erzbistums Köln und hatte strategische Bedeutung als Grenzfeste gegenüber den Herzogtümern Geldern und Jülich im Westen. Die Herrschaft Oedt wurde als "Amt Oedt" in das Niederstift eingegliedert. Das Amt Oedt lag eingebettet zwischen den Flüsschen Niers im Westen und Schleck im Osten und reichte im Norden von der Neersdommermühle über 18 km bis zum Klapdohr bei Schiefbahn im Süden.

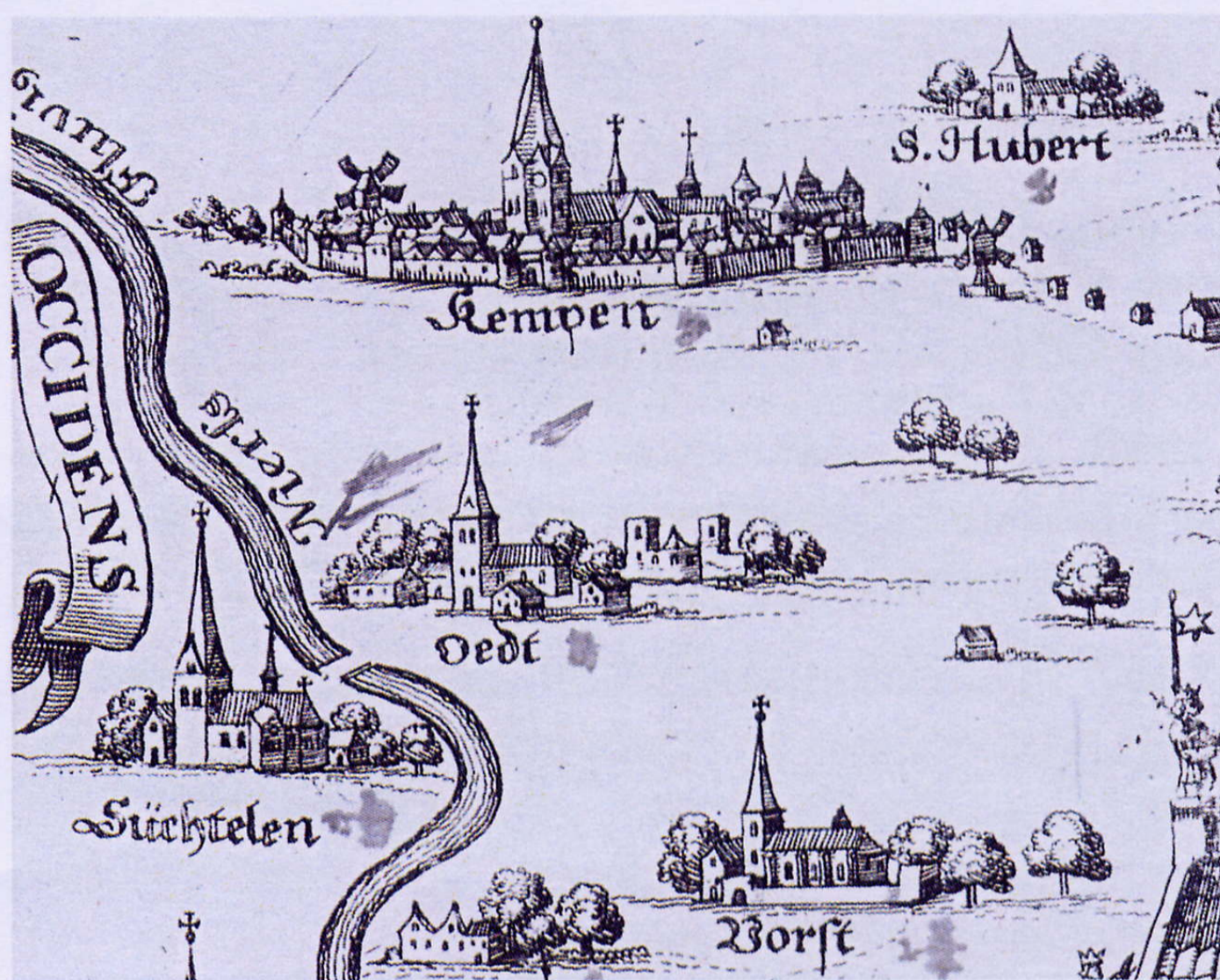
1416 wurde die Burgsiedlung während der Fehde zwischen dem Kölner Erzbischof und dem Grafen von Berg zerstört. Die Burg wurde nicht eingenommen und sperrte weiterhin den Übergang über die Niers. Der Ort wurde wieder aufgebaut.

1477 fielen die Burg und der Ort Oedt als letzte Bastion in der Kölner Stiftsfehde zwischen Erzbischof Rupprecht von der Pfalz und Hermann von Hessen in die Hände des letzteren, der Amtsnachfolger wurde. Am 19.07.1477 wird der Friede "uff dem Durmel" besiegelt, einem kleinen Ackergut zwischen Oedt und Mülhausen.

1560 wurden umfangreiche Instandsetzungsarbeiten durch Johann von Brempt durchgeführt.

1582/83 Im Kölnischen Krieg (Religionskrieg nach der Reformation) spielte die Burg wegen ihrer Lage eine wichtige strategische Rolle. Die

Besetzer wechselten schnell. Das Amt Oedt litt große Not. Dies war nur ein Vorspiel zu einem größeren kriegerischen Konflikt, dem Dreißigjährigen Krieg.



Anfang 1600 Gelderlandkarte mit Burg und Kirche Oedt

1643 zerstörten und brandschatzten hessische Truppen unter Oberst Rabenhaupt Burg und Ort Oedt. Die Wehranlagen wurden nicht wieder hergestellt, die Gebäude dienten jedoch nach notdürftiger Instandsetzung noch etwa 100 Jahre als Amtshaus.

1757 Im Siebenjährigen Krieg wurde die Burganlage auf Veranlassung französischer Offiziere abgebrochen, bis auf den noch heute erhaltenen Rundturm. Der Schutt diente zum Bau der Straße durch das Niersbruch nach Süchteln-Hagenbroich.

ab 1794 kam der Ort Oedt, wie das gesamte Rheinland, unter französische Herrschaft und gehörte zum Arrondissement de Crévelt. Das alte Amt Oedt wurde aufgelöst. Die Franzosen

führten eine umfassende Gebiets- und Verwaltungsreform durch.

1798 Die Honschaft Unterbroich wurde vom Amt Oedt abgetrennt und unter dem Namen Clörath nach Neersen eingemeindet.

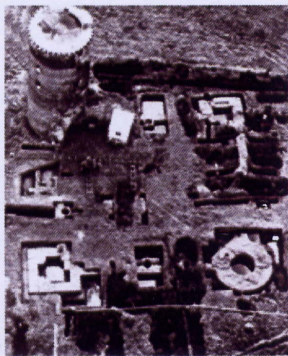
1815 Nach dem Wiener Kongress kam Oedt zum Königreich Preußen.

1861 Niederlegung der Tor- und Wallanlagen zur Schaffung von Ausdehnungsmöglichkeiten des Ortes nach Süden und Osten.

1955 Kauf der Burgruine mit dem angrenzenden Gelände durch die Gemeinde Oedt von Edmund Holz, Uerdingen (37.573,20 DM).

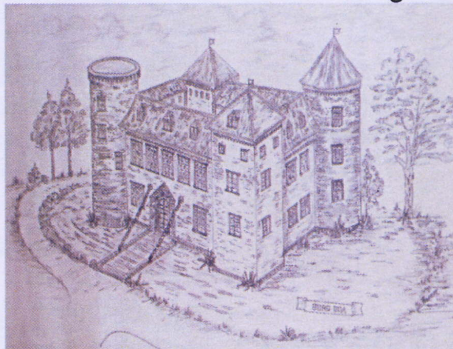
1957 Durchführung umfangreicher Restaurierungsarbeiten am Bergfried. Hierdurch wurde das wichtige historische Denkmal der deutschen Burgenbaukunst vor dem völligen Verfall geschützt.

1959 Im Gelände der Burg Uda erfolgten Testgrabungen durch das Rheinische Landesmuseum Bonn. Dabei wurde festgestellt, dass es sich bei der Burg Uda um eine frühe Backsteinanlage handelt, deren Untersuchung in größerem Rahmen interessante Ergebnisse verspricht, vor allem in baugeschichtlicher Hinsicht.



1961 Die ersten Ausgrabungen begannen. Im sumpfigen Niersbruch wurde der Grundriss der Burg mit seinen unterschiedlichen

Fundamenten freigelegt. Neben den wertvollen architektonischen Befunden konnte eine unerwartet große Menge interessanter Kleinfunde geborgen werden. Anhand der Funde erhielt man einen genauen Überblick über das Alter, die Art der Anlage sowie über das Leben und Treiben auf der Burg.



Zeichnung: Josef Panzer

1987 Eintragung der Burg Uda in die Denkmalliste als Denkmal Nr. 18.

1988 Nach Probebohrungen im Jahr 1984 begann im September 1988 eine Ausgrabung zur Untersuchung des spätmittelalterlichen Burggrabens der Burg. Man entdeckte, dass der Südwestturm wegen schlechter Fundamentierung schon bald nach der Errichtung wieder eingestürzt war. Im mittelalterlichen Graben lagen zahlreiche Funde wie Keramiken, erhaltene Lederreste und Holzteile.

2012/13 Restaurierung und Sanierung des Süd-Ost-Turms. Einbau der 4. und 5. Etage, mit Treppen und des Austritts zur Plattform des Turmes. Einrichtung der Bildokumentation auf 6 Etagen.

Heimatverein Oedt e. V.
Niederstraße 64, 47929 Grefrath
www.heimatverein-oedt.de

